

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 42 (1980)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Aus der Landmaschinen-Industrie ; Mitteilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

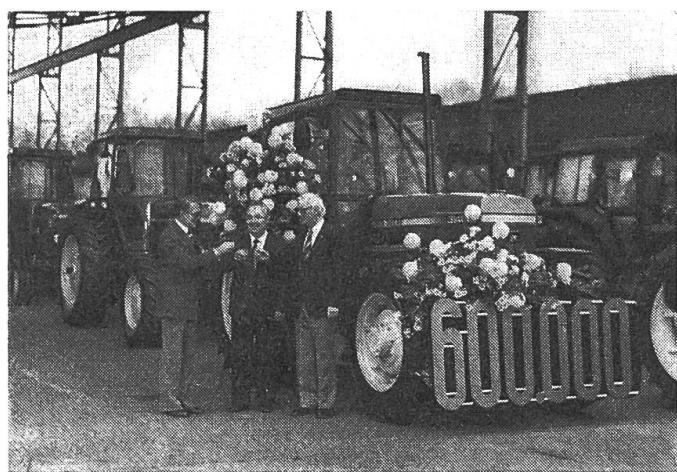
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus der Landmaschinen-Industrie

## 600'000 Traktoren aus Mannheim

Der 600'000. Traktor seit Produktionsaufnahme 1910 rollte am 28.11.1979 vom Montageband der John-Deere-Werke Mannheim, dem grössten Traktorenwerk in der Bundesrepublik Deutschland.

Unter dem Namen Lanz verliessen bis 1956, also in 46 Jahren 200'000 Traktoren die Mannheimer Werkshallen, während seit der Übernahme durch John Deere im Jahre 1957 bis heute, also in 23 Jahren 400'000 Traktoren produziert wurden.



Diese enorme Steigerung – in der Hälfte der Zeit wurde die doppelte Anzahl Maschinen gebaut – war nur durch den Einsatz modernster Fertigungstechniken möglich. Darüber hinaus wurde aber auch in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten erhöht, so dass heute attraktive und zukunftssichere Arbeitsplätze für über 5000 Mitarbeiter im Mannheimer Werk bestehen. Investitionen in Höhe von ca. 80 Millionen DM für die Erweiterung der Kapazität zeigen die Bedeutung, die man im Unternehmen diesem Werk für die Zukunft beimisst. Mehr als 80% der Produktion werden seit Jahren in über 100 Länder exportiert. Mittlerweile kommt jeder zweite aus Deutschland exportierte Traktor aus den John-Deere-Werken Mannheim.

Der Jubiläumstraktor wurde vor dem Ver-

sand durch K.L. Saemann, Generaldirektor John-Deere-Werke Mannheim und K.H. Beinsen, Generaldirektor John-Deere-Vertrieb Deutschland feierlich an Karl Zürn, Mitinhaber der Firma J. Zürn OHG, Landmaschinen, Westernhausen, 7109 Schönthal 7, übergeben – stellvertretend für die vielen John-Deere-Händler in Deutschland und in aller Welt.

## 50 Jahre Rapid

Kürzlich jährte sich zum 50. Male der Gründungstag der Firma Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG, Dietikon. Aus bescheidenen Anfängen hat sich die Rapid zu einem führenden Unternehmen der Landmaschinenbranche entwickelt, wie aus den nachstehenden Marksteinen hervorgeht:

1926 Gründung des Unternehmens am 5. Februar 1926 durch Dr. K. Welter und Ing. A. Rutishauser. Rapid ist die erste Firma der Welt, welche die serienmässige Fabrikation des selbstfahrenden Motormähers mit frontal angetriebenem Mähbalken aufnimmt. Mit dieser Maschine wurde die eigentliche Motorisierung des Mähvorganges in der Landwirtschaft eingeleitet.

1944 Herstellung einer Probeserie von 25 Kleinautos, des «Schweizer Vorkswagens». Ein (glücklicherweise?) erfolgloser Versuch zum Aufbau einer Schweizer Automobilindustrie zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

1947 Uebersiedlung der Fabrikation von Zürich in die neu gebaute Fabrik in Dietikon.

1949 Der erste Rapid-Einachstraktor wird produziert.

1957 100'000 «Rapid» aus eigener und aus Lizenzfabrikation stehen in der Landwirtschaft in aller Welt im Einsatz.

1959 Rapid unternimmt einen ersten kleinen Schritt zur Verbreiterung des Produktionsprogrammes indem dieses auf Rasenmäher ausgedehnt wird.

1961 Rapid erwirbt eine Mehrheitsbeteiligung an der Härterei Wiederkehr AG in Urdorf.

1962 Uebernahme der Generalvertretung der Hamster-Ladewagen für die Schweiz. Der Hamster sollte zu einem der erfolgreichsten Produkte werden. Bis heute wurden in der Schweiz über 11'000 Hamster-Ladewagen verkauft.

1964 Weltpremière des durch die Rapid entwickelten Selbstfahrladewagens Cargotrac an der DLG in Hannover.

1967 Das Verkaufsprogramm wird durch die Rapid-Gebläse erweitert.

1969 Die Zusammenarbeit mit der Firma Steyr wird vertieft. Neben den Hamster-Ladewagen übernimmt Rapid den Vertrieb der Steyr-Traktoren und Haflinger-Geländefahrzeuge für die Schweiz.

1970 Das Programm für Garten- und Rasenpflege wird durch die Gutbrodprodukte wesentlich erweitert.

1971 Produktion der ersten schweizerischen Strassenwischmaschinen Rapid 10 und 15. Heute ist Rapid auf diesem Gebiet in der Schweiz führend und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Reinhaltung unserer Umwelt.

Uebernahme der Generalvertretung der Niemeyer-Heuerntegeräte für die Schweiz. Abschluss eines Zusammenarbeitsvertrages mit der Firma Pöttinger. Die beiden Firmen vertreten sich gegenseitig, d.h. Pöttinger verkauft die Rapid-Produkte in Oesterreich und Rapid vertreibt die Pöttinger-Produkte in der Schweiz.

1976 Lemmer - Fullwood - Melkmaschinen und -Milchkühlanlagen werden in das Verkaufsprogramm aufgenommen.

## Bührer Traktorenfabrik auf neuem Kurs

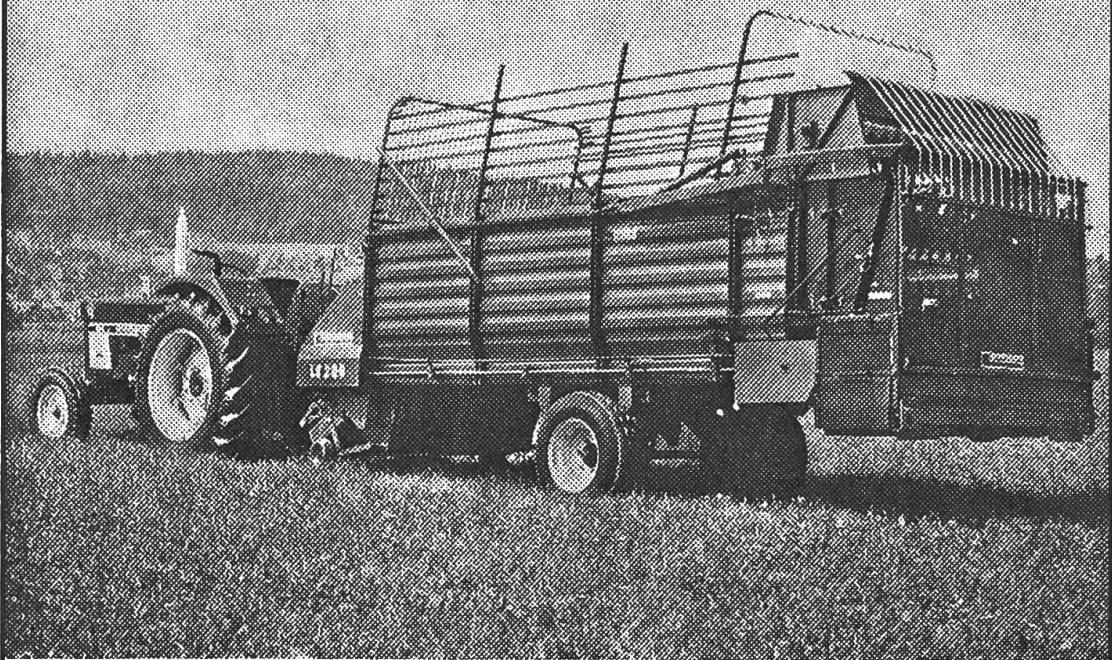
Nach der Uebernahme der Bührer Traktorenfabrik durch die Firma Mägerle AG sind die Weichen für das Unternehmen neu gestellt worden. Die Umstrukturierung, verbunden mit Investitionen in Höhe von rund einer Million Franken, darf mittlerweile als weitgehend abgeschlossen gelten. Das

erste Geschäftsjahr unter neuer Leitung wird positiv beurteilt, d.h. es wird bereits nicht mehr in der Verlustzone gearbeitet. Die Produktion des qualitativ sehr guten Bührer-Traktors musste bekanntlich eingestellt werden, weil er vom Preis her nicht mehr konkurrenzfähig war. Die neue Geschäftsleitung hat darum anstelle der Wiederaufnahme der Traktorenproduktion den Betrieb umgestellt zu einem organisatorisch selbständigen Unternehmen mit folgenden Bereichen:

1. Ersatzteilversorgung, Service und Reparaturen für Bührer-, EBRO- und UNIVERSAL-Traktoren. In Hinwil werden in Zukunft Ersatzteile für Bührer-Traktoren hergestellt, um der beim Kauf der Firma eingegangenen langjährigen Service-Garantie nachkommen zu können. Damit die während Jahrzehnten erworbenen Erfahrungen im Sektor Traktoren auch weiterhin nutzbringend in den Dienst der Landwirtschaft gestellt werden können, ist Bührer nun auch Service-Partner für die Traktorenmarken EBRO und UNIVERSAL. Auf dem Fabrikgelände in Hinwil ist eine während den Geschäftszeiten ganzjährig geöffnete Traktorenausstellung eingerichtet worden.
2. Konstruktion, Fabrikation und Montage von Tubenherstellungsanlagen. Die eigene Entwicklung ist heute soweit fortgeschritten, dass die Realisierung eines grösseren Produktionsprogrammes möglich ist. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der American Can Co.
3. Maschinen-Montage und mechanische Fertigung. Eine Abteilung befasst sich ausschliesslich mit der Montage von «Mägerle»-Schleifmaschinen und Plastikflaschen-Automaten. Zur vollen Kapazitätsauslastung werden auch Aufträge für Drittfirmen erledigt, namentlich Montagen von Spezialmaschinen, Arbeiten auf NC-Bearbeitungszentren sowie Industrie-Lackierarbeiten in der hochmodernen Lackierstrasse.

(Fortsetzung auf Seite 214)

# **Vom Feld bis in die Futterkrippe. Landsberg bietet das komplette und erprobte Ernte-Programm.**



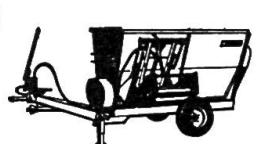
Erntewagen



Ladewagen



Dosieranlage



Futtermischwagen

Landsberg-Lade- und Erntewagen sind modern konzipiert, robust gebaut und einfach in der Bedienung. Sie bieten alles, was der fortschrittliche Landwirt von einem neuzeitlichen Lade- und Erntewagen erwartet.

In der Praxis zeigen Landsberg-Maschinen, was sie leisten. Verlangen Sie deshalb eine unverbindliche Vorführung oder detailierte Prospekte. **Wer Landsberg wählt, fährt gut.**



**ROHRER-MARTI**



AG Rohrer-Marti  
8105 Regensdorf  
Telefon 01/840 11 55

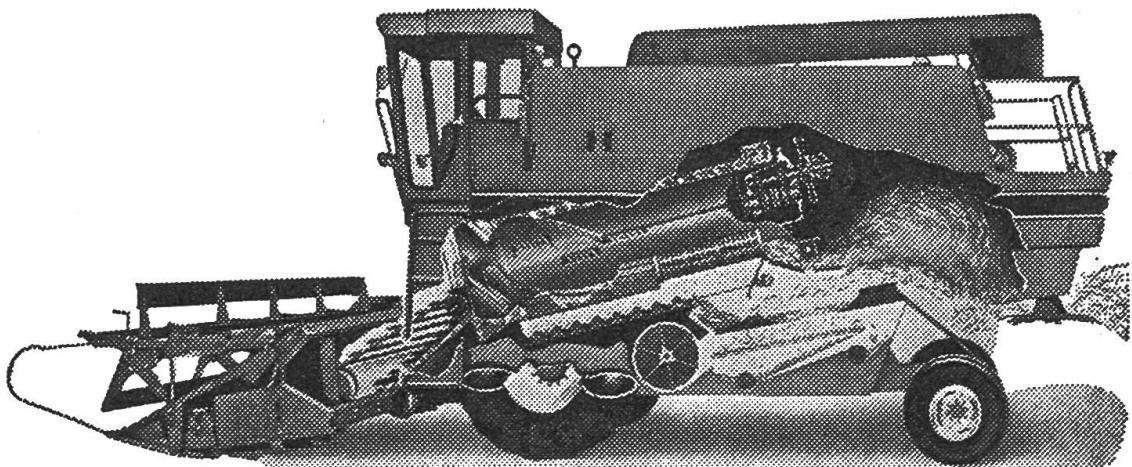
Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

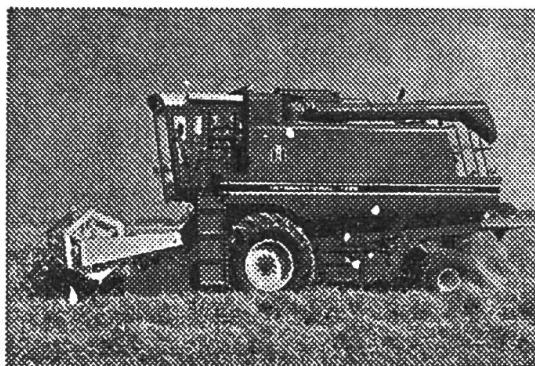
**Landsberg**  
Coupon

# Mit dem neuen «Axial-Flow» Mähdrescher beweist International einmal mehr ihre Überlegenheit im Landmaschinenbau.



## «Axial-Flow» – ein total neuartiges Mähdresch-System.

Als Ergebnis einer 15jährigen Forschung bringt International einen Mähdrescher für alle Getreidearten



inkl. Mais mit Dreschtrommel in Längsrichtung.  
Die dadurch erreichte Steigerung der Ernteleistung im Vergleich zu den herkömmlichen Systemen ist erstaunlich. Auch bei schlechtem Wetter maximale Bergeleistung.  
Weniger Körnerbruch, sauberer Ausdrusch.  
Verlangen Sie Unterlagen.

**Coupon**  
**AXIAL-FLOW**

SL

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

**ROHRER-MARTI**

AG Rohrer-Marti, Landmaschinen  
8105 Regensdorf  
Tel. 01/840 1155

(Fortsetzung von Seite 211)

1979 sind bei Bührer die Grundlagen für ein lebensfähiges Unternehmen geschaffen worden. Wie die Geschäftsleitung erklärt, konnte bei den übernommenen Mitarbeitern grosses Interesse, Lern- und Anpassungswilligkeit sowie Einsatzbereitschaft festgestellt werden. Im Zuge des Auf- und Ausbaus konnte der Personalbestand inzwischen von 50 auf 70 Mitarbeiter erhöht werden. Auch 1980 soll die Position weiter gefestigt und ausgebaut werden.

Bührer-Pressedienst, Hinwil

### Pflug mit Streifenkörper

Das RABEWERK ist bekanntlich der grösste Hersteller von Bodenbearbeitungsgeräten in Europa. Diese Firma stellte nun kürzlich eine absolute Neuentwicklung auf dem Gebiet des Pflugbaus vor: Der Streifenkörper. Dieser Pflugkörper ist die ideale Lösung für schwere und klebende Böden. Er eignet sich aber auch sehr gut für alle andere Arten von Böden.

Infolge des höheren Druckes auf die kleinere Streichblechfläche klebt kein Boden mehr an. Verstopfungsfreie Arbeit dieses Streifenkörpers wird auch durch eine besondere Führung der einzelnen Streifen erreicht, Steine klemmen sich nicht dazwischen. Besonders hervorzuheben sind die gute Furchenräumung, der sehr gute Krümeleffekt, die gute Bodenwendung und die spürbare Leichtzügigkeit. Selbstverständlich sind auch diese Streichbleche, wie

alle herkömmlichen, nach dem CONIT-Verfahren gehärtet.

Der Streifenpflugkörper eignet sich für eine Schnittbreite von ca. 35 bis 40 cm und eine Arbeitstiefe von ca. 37 cm max. Dieser neue Körper kann an alle RABE-Pflüge von 2–6 Schar angebaut werden. Auch der stabile Untergrundlockerer ist verwendbar. In der Schweiz wurde dieser neue Pflugkörper mit grossem Erfolg im Berner Seeland und in verschiedenen anderen Gebieten bereits eingesetzt.

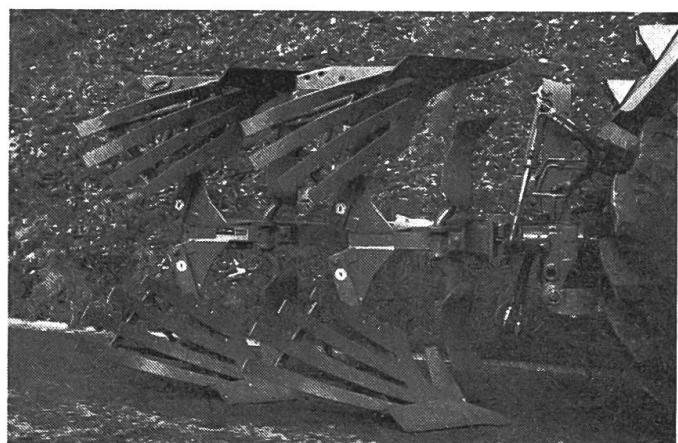
GVS Schaffhausen

### Hut ab vor diesem Veteranen!



Bereits 1928 wurde in Steyr der erste Landwirtschaftstraktor konzipiert, der über einen wassergekühlten Vierzylinder-Benzinmotor in Reihenbauweise verfügte und bei sehr niederer Drehzahl 80 PS leistete. Motor, Getriebe und Hinterachse waren bereits in einem Block vereint. Vorder- und Hinterräder waren vollgummibereift. Für den Bedarfsfall standen als Triebräder auch Eisenräder mit Greifern zur Verfügung.

Das Konzept dieses Traktors war seiner Zeit weit voraus. Trotzdem stiess die Maschine nicht auf jene Gegenliebe, die sich ihre Schöpfer erhofften. Man liess nur un-



gern Versuchsarbeiten auf den Feldern durchführen, da befürchtet wurde, dass die Aecker unter der Schwere des Traktors leiden. Die sich damals bereits anbahnende Wirtschaftskrise tat noch das übrige, dass damals nur wenige an die Mechanisierung der Landwirtschaft dachten,

so dass es bei diesem Traktor (von dem sich wesentliche Konstruktionsmerkmale bis in die heutige Zeit in den immerhin mehr als 40 Jahre jüngeren Modellen erhielten) bei einigen Prototypen blieb und nie zur Serienfertigung kam. (Werkfoto der Steyr-Daimer-Puch AG, Wien)

## Neuer Obmann der zentralschweizerischen Maschinenringe

Jobü. Im Mittelpunkt der kürzlich in Römerswil durchgeführten 10. Regionaltagung der Maschinenringe der Zentralschweiz war die Ersatzwahl für den nach 15 Jahren initiativer Tätigkeit zurücktretenden Obmann Niklaus Wolfisberg, Hohenrain, der aber versprach, weiterhin mitzuhelfen, um die Idee der gemeinsamen Maschinennutzung zu fördern. Nach seiner Wahl zum Präsidenten der Technischen Kommission (TK) 3 des Schweiz. Verbandes für Landtechnik (SVLT) möchte er sich etwas entlasten, umso mehr, als er noch einen grösseren Hof bewirtschaftet. Nach vorherigen Sondierungen bereitete die Wahl von Hans Bachmann, Schötz, Geschäftsführer des Maschinenringes Schötz-Ohmstal, keine Schwierigkeiten.

Die gut besuchte Tagung stand unter dem Motto «Probleme der überbetrieblichen Mechanisierung». Landwirtschaftslehrer Ing. agr. ETH Xaver Rüttimann, Willisau, Chef der Kant. Zentralstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft, orientierte in einem Kurzvortrag über «Unfallgefahren beim überbetrieblichen Maschineneinsatz». Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Mechanisierung wies er auf besondere Gefahren derselben hin. Er warnte u.a. vor der Anschaffung grosser Traktoren für kleinere und mittlere Betriebe, etwa im Zusammenhang mit der Ausweitung des Ackerbaues. Solche sollten, da meist nur kurzfristig benötigt, gemeinsam gehalten werden. Dadurch wird, wie bei den Maschinenringen allgemein, wegen der persönlichen Führung der Maschine das Gefahrenmoment

verkleinert, einmal wegen der besseren Haltung, dann auch wegen der persönlichen Verantwortung.

In seinem Eröffnungswort wies der scheidende Obmann auf die Notwendigkeit der vermehrten Mechanisierung zur Kosten senkung hin. Die seit anderthalb Jahrzehnten bestehenden Maschinenringe – ungefähr dreissig im Kanton Luzern und einige in der übrigen Zentralschweiz – hätten sich gut bewährt und helfen mit, auch die Maschinenkosten für den einzelnen Betrieb zu senken und eine bessere Ausnutzung der Maschine zu ermöglichen. In letzter Zeit ergab sich da und dort ein Wandel, indem z.B. Mistketten verschwanden und Maisketten Platz machten. Beim Maschinenring sollte nicht die Rendite massgebend sein, sondern die Dienstleistung gegenüber dem Berufsangehörigen. Diskutiert wurden vermehrte Kontakte mit Lohn unternehmern, Maschinengenossenschaften usw.

Hans Leibundgut, St. Urban, Präsident des Luzerner Verbandes für Landtechnik, über brachte dessen Grüsse und lenkte die Aufmerksamkeit auf den Umgang mit Maschinen, an denen die vorgeschriebene Signalisierung und Beleuchtung manchen Unfall verhindern können. – Da der Einsatz über breiter Maschinen mit Fahren auf einer Strasse gefährlich ist, sollte nach der Ansicht von Walter Flückiger, Melchnau, Obmann der bernischen Maschinenringe, eine Sonderregelung erzielt werden. Eventuell liessen sich auch an den Maschinen entsprechende Vorkehrungen treffen oder Spezialanhänger verwenden.